

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-07-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

27. Juli 1958

Liebste beste Signora Edy Cademartori, (oder führen Sie, wie Gaetano schwört, den Titel "Contessa" oder, wie ich andere habe schwören hören sind Sie gar eine "Principessa"?)

seien Sie, ob "betitelt" oder nicht, von Herzen bedankt für Ihr hinreissend schönes Rosengeschenk. Es bot einen geradezu überirdischen Anblick, - will sagen, höchstens Santa Restituta, an dem Tage, an welchem sie alljährlich in effigie durch Lacco Ameno getragen wird, käme dergleichen Pracht allenfalls zu und man könnte sie sich vorstellen, irgendwo im Zentrum der Sänfte angebracht, in welcher die Heilige durchs Dorf schaukelt. In meiner teuren Hütte, dagegen, machte das Traumbouquet einen schier unglaublichen Eindruck. Als ich übrigens die Cellophanhülle entfernt hatte, entströmte den herrlichen Blumen ein Duft, so stark, wie ich ihn kaum je an Rosen wahrgenommen. Kein Wunder: war doch all dies konzentrierte Duften eingesperrt gewesen in der Hülle und schlug es mir nun natürlich entgegen wie die feinste und reinste Essenz.

Trotz meiner Freude über die Gabe war ich recht bestürzt, erfahren zu müssen (was ich ja im Grunde wusste und nur irgendwie "verdrängt" hatte), dass Sie abgereist seien. Wie sehr sehr schade, dass man einander so gar nicht mehr sah. Aber freilich: der Turmbau zu Babel und die daraus resultierende Sprachverwirrung hätten Schwierigkeiten ergeben zwischen dem Herrn Gemahl und mir, da er doch offenbar das Italienische und Spanische sehr vorzugsweise spricht, während genau diese beiden Sprachen mir vorläufig fast unverständlich sind. Schade dennoch, - wirklich schade!

Nach Sils, übrigens, gehe ich nicht. Es ist mir dort oben zu anstrengend für den Augenblick, und ich suche jähzt äggnädelich nach einer Klinik, wie ich sie gewiss nicht finden werde, da sie sowohl meinen armen Fuss als auch ein chronisches Magen- und Darmleiden zu heilen hätte. Für beide Unannehmlichkeiten war auch leider das sonst so beglückende Ischia nicht das Wahre. Da heisst es nun Ausschau halten, ungemein viel Tee trinken (denn andere Getränke kommen, wie Sie wissen, für mich prinzipiell nicht in Frage!!!) und abwarten.

Diesen unholden Gegebenheiten zum Trotz lasse ich die Hoffnung nicht fahren, dass unsere Pfade sich in absehbarer Zeit wieder einmal kreuzen möchten. Und wenn Sie in Zürich sind, bitte rufen Sie doch versuchsweise jedenfalls an (Telephon 91 46 66). Denn schliesslich: was tut der liebe Gott, und ich bin einfach da!?

Mit den herzlichsten Grüssen und Wünschen

Ihre: